Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 3 (1927-1928)
Heft: 5

Rubrik: Bobis und Butzis Weltreise

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

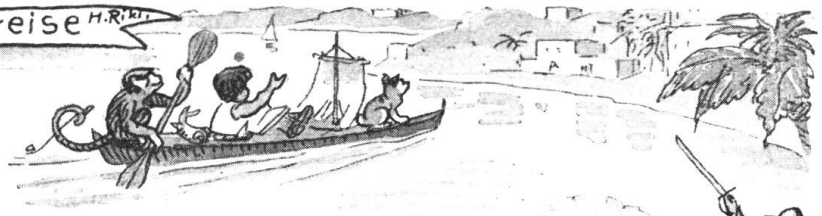
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

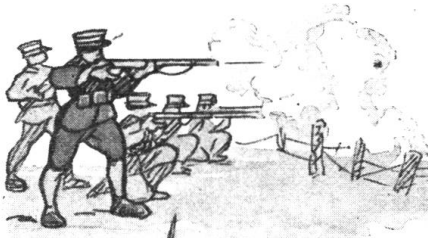
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bobis und Butzis Weltreise

H. R. W.

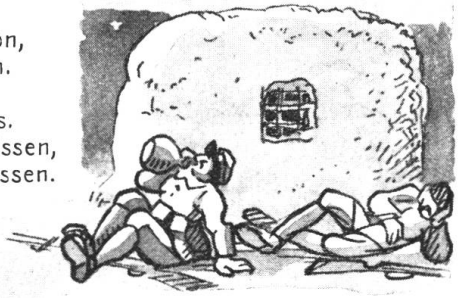


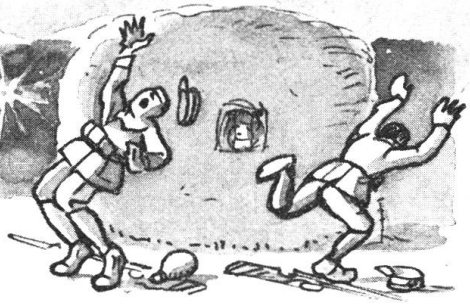
Seht, da winkt schon eine Küste.
Wenn man nur den Namen wüsste.
„Ei," ruft Bobi, „das ist so,
Wie im Golf von Mexiko!"



In dem Land, wie öfters schon,
Herrschte Revolution.
Generale, tot und stumm,
Lagen überall herum.

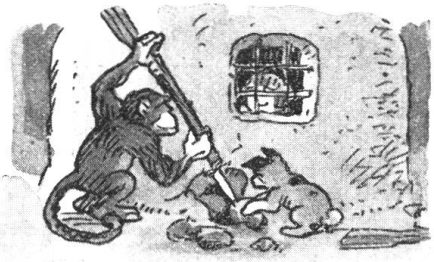
Weh, da packt man Bobi schon,
Weil man glaubt, er sei Spion.
Und sogleich in ein Verliess
Man den armen Kleinen stiess.
Auch liess man ihn freundlich wissen,
Morgens werd' man ihn erschiessen.



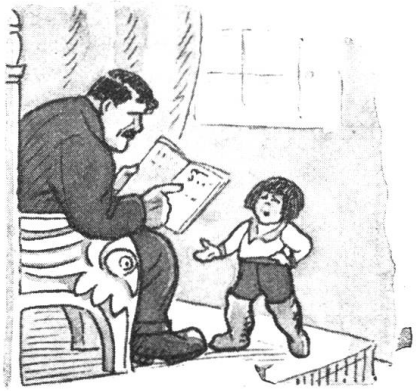


Aber mitten in der Nacht
Hat es plötzlich laut gekracht,
Und ein schrecklich Ungetüm
Kommt heran mit Ungestüm.
„Santo Pedro!" rufen laut
Die Soldaten, denen graut.
Und schon fliehn sie um die Eck',
Dies war des Gespenstes Zweck.

Weg die Maske, weg die Tücher,
Seht, es sind die lieben Viehcher,
Die so schrecklich sich maskiert
Und die Wachen nasgeführt.
Mittels Pfoten und Gewehr
Stellt man eine Oeffnung her.



Bald ist unser Bobi frei,
Aber zornig, meiner Treu!
Mit dem ‚Schweizer-Spiegel' rennt
Er zum finstern Land-Regent,



Zu dem Präsidenten Calles,
Und er klagte; ihm gefall' es
Nicht im Lande Mexiko,
Lieber wär er anderswo,
Denn es hab' ihn sehr verdrossen,
Dass man ihn beinah erschossen.
Ach, dies tat Herrn Calles weh,
Wegen seines Renommee.
Und, da er dem Bobi hold,
Schenkt er ihm 'nen Beutel Gold.